

Leib und Seele (*corpus et anima*), Glaube und Werk (*fides et opus*) usw., aber von den beiden Gewalten ist keine Rede ⁷⁹⁾). In einem andern Briefe nennt Alkuin den König Offa von Mercia Schwert und Schild gegen die Feinde, die Posaune der Predigt ⁸⁰⁾; Karl d. Gr., den er mit König David, dem Psalmisten, vergleicht, hat ebenfalls das Schwert siegreicher Macht in der Rechten und die Posaune christlicher Predigt im Munde ⁸¹⁾. Er spricht ihm in einem weiteren Briefe sogar zwei Schwerter zu: um die Kirchen Christi im Innern (*intrinsecus*) zu schützen und von Häresien reinzuhalten und um sie nach außen (*extrinsecus*) gegen Verheerungen durch die Heiden zu verteidigen ⁸²⁾. Hier liegt keine Anspielung auf Lukas vor, wie einige Gelehrte meinten ⁸³⁾, es ist nur ein neues Bild für die Vorstellung vom *rex et sacerdos* (wie Melchisedech im Alten Testament): Karl d. Gr. ist nicht bloß der Herrscher in den äußeren Dingen, er ist auch *rector ecclesiae, foris et intus* ⁸⁴⁾. Hier handelt es sich gewiß um eine Schwertmetapher, aber mit der späteren Theorie hat das nichts zu tun.

Diese Theorie entstand, wie gesagt, im 11. Jh. Ihre Begründung und ihre hauptsächlichen Entwicklungsphasen lassen sich auf bestimmte, wohlbekannte Persönlichkeiten zurückführen. Es war die Zeit der Kirchenreform vor dem Investiturstreit, eines Kampfes für die Reinheit der Kirche, noch nicht etwa für ihre Unabhängigkeit vom Staate. Selbst Kaiser Heinrich III., der Päpste ab- und einsetzte, förderte die Reformbewegung und ebnete ihren Trägern den Weg zum römischen Stuhl, was dann bald zu einer Wendung gegen die Laienherrschaft und zu einem Kampfe für die „Freiheit“ der Kirche gegen das Kaisertum führen sollte. Zu den Streitern für die Reform, für die Erneuerung einer gereinigten Kirche gehörte auch der Italiener Petrus Damiani; Eremit und Kardinal, schrieb und wirkte er in vorderster Linie gegen die Simonie und die Verderbtheit des italischen Klerus. Er lehnte dabei keineswegs die Hilfe der weltlichen Gewalt ab, denn der Bund von Kirche und Staat war sein Ideal; er starb 1072, ehe der Kampf zwischen Papsttum

⁷⁹⁾ Epist. 136, MG. Epp. 4, 205 ff.; vgl. Lecler I S. 299 f. 304 f.

⁸⁰⁾ Epist. 64, eb. S. 107.

⁸¹⁾ Epist. 41, eb. S. 84.

⁸²⁾ Epist. 171, eb. S. 282.

⁸³⁾ Dümmler in der Epp.-Ausgabe; Eichmann, Acht und Bann S. 159; Lecler I S. 305; Knabe S. 42; dagegen: A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 2 (34 1912; Neudruck 1935) 119 Anm. 2.

⁸⁴⁾ Vgl. Mathilde Hoehstetter, Karl der Große, König, Patrizius und Kaiser als Rector ecclesiae (Diss. München 1934) S. 46. 63 ff.